

Erfahrungsbericht University of California Santa Cruz



Wenn du diesen Erfahrungsbericht gerade liest, interessierst du dich offensichtlich für ein Auslandsstudium in Kalifornien. Deshalb vorne weg mein wichtigster Tipp: Tu es! Bewirb dich! Ein Auslandssemester wird dich persönlich und akademisch unfassbar bereichern, vermutlich sogar unabhängig vom Land/Ort. Werden wir nun jedoch ein wenig spezifischer: Kalifornien ist ein fantastischer Ort, um dort einige Monate zu leben. Das Wetter ist toll, die Natur atemberaubend schön und die Menschen sehr offen, freundlich und gelassen.

Santa Cruz ist eine kleine Stadt am Meer etwa eine Autostunde südlich von San Francisco und gehört damit zur nordkalifornischen Bay Area / Silicon Valley Area. Das bedeutet zuallererst mal, dass Santa Cruz eine teure Stadt ist, da Kalifornien generell ein beliebter Ort zum Leben ist und Städte am Meer und in der Nähe einer Stadt wie San Francisco natürlich erst recht. In Santa Cruz gibt es deshalb sowohl viele wunderschöne Häuser, in denen wohlhabende Leute leben als auch den kompletten Kontrast vieler obdachloser Menschen. Wohnen in Santa Cruz wird in den letzten Jahren immer und immer teurer (vor allem wegen der gut verdienenden, im Silicon Valley arbeitenden Zuziehenden) und zusammen mit der dadurch steigenden Obdachlosigkeit ist das sicherlich eines der größten Probleme dieser reizenden Kleinstadt.

Aufgrund dessen kann ich dir nur empfehlen, dich frühzeitig nach Stipendien umzuschauen (Achtung! Teilweise haben diese sehr frühe Bewerbungsfristen, die man quasi nur verpassen kann). Empfehlen kann ich hier den DAAD, Fulbright, Erasmus+ und PROMOS. Du wirst jede finanzielle Hilfe brauchen, da sowohl die Flüge, als auch die Auslandskrankenversicherung, das Wohnen und das Leben in Kalifornien und Santa Cruz, wie bereits erläutert, extrem teuer sind.

Was das Wohnen betrifft, kann man sich entscheiden, ob man *on campus* oder *off campus*-Wohnen möchte. Wenn du nur für ein Semester (*1 oder 2 quarter*) nach Santa Cruz gehst, wird es wahrscheinlich schwierig, etwas *off campus* zu finden, da die meisten Mietverträge für ein Jahr sind. Falls du dich trotzdem, oder weil du für ein Jahr ins Ausland gehst, für das *off campus*-Wohnen entscheidest, kann ich dir v.a. die UC Santa Cruz Housing Gruppe auf Facebook empfehlen. *Off campus* wirst du wahrscheinlich weniger bezahlen müssen, als *on campus*. Du musst aber eben entweder ein möbliertes Zimmer finden, oder dich um Möbel kümmern und ohne ein Auto kann das *off campus*-Leben bei schlechter Busanbindung anstrengend werden.

Ich, für meinen Teil, habe *on campus* gewohnt. Das ist ABSURD teuer, aber war für mich, da ich nur zwei *quarter* dort studiert habe, die beste Lösung. Die Zimmer sind möbliert, es wird sich um alles gekümmert (wenn mal etwas kaputt geht etc.) und man kann eben auch nur für 1 oder 2 *quarter* mieten, statt für das ganze Jahr. Für ein Triple (ein Zimmer mit drei Betten für drei Leute) habe ich 3300\$/*quarter* bezahlt, d.h. 1100\$/Monat. Darin war nur das Wohnen enthalten (Meal-Plan für die Dining Halls, hier empfehle ich übrigens unbedingt den 55-Meal-Plan, nicht den 5-Day oder 7-Day, es sei denn du hasst kochen, ist in diesem Preis nicht enthalten). Dieser Preis ist selbst für kalifornische Verhältnisse sehr hoch, aber darauf muss man sich, wie gesagt, einstellen und versuchen, dies über Stipendien oder eventuell einen Studienkredit (Ich habe z.B. einen kleinen Bildungskredit der KFW aufgenommen) zu finanzieren. Wenn du dich für das *on campus*-Wohnen entscheidest, bewirb dich unbedingt!!! im International Living Center (ILC). Dies ist ein Apartmentkomplex, in dem internationale Studierende wie du und Amerikaner_innen (Verhältnis 50/50) leben. In jedem Apartment leben 6 Leute, teilweise nur Mädels/Jungs, teilweise gemischt. Es gibt immer verschiedene Zimmer (zwei Triple oder zwei Singles, 2 Doubles etc.), eigene Küche, Wohnzimmer und Bad (das macht ein Apartment aus, während Dorms nur ein Zimmer sind, ohne Bad, Küche etc.). Die Stimmung im ILC ist total klasse, die meisten Amerikaner_innen sind auch im 3. Studienjahr (also keine anstrengenden *freshmen* ;-)) und total offen (deshalb leben sie ja auch im ILC) für neue Kulturen und sehr unternehmungslustig. Ich habe dort viele sehr gute Freund_innen gefunden und mich pudelwohl gefühlt. Von anderen Freund_innen außerhalb des ILC habe ich oft gehört, dass die Stimmung in den anderen Wohnkomplexen nicht annähernd so ist wie im ILC – also wenn *on campus*, dann unbedingt dort!

Die UC Santa Cruz liegt auf einem Berg mitten in einem Wald, etwa 15 Autominuten von der Stadt entfernt. Busse verbinden den Campus mit der Stadt und den Stränden, jedoch ist *public transport* in Kalifornien und speziell Santa Cruz nicht annähernd vergleichbar mit Berlin, d.h. ein Auto zu haben, bzw. Freunde, die ein Auto haben, erleichtert das Leben unheimlich!

Der Campus der Uni ist sehr besonders und wunderschön. Es ist schwer zu beschreiben aber tatsächlich wohnt bzw. studiert man „im Wald“. Der Campus ist also wunderschön grün, bietet teilweise atemberaubende Ausblicke auf die Stadt und das Meer und ich glaube, ich war noch nie in meinem Leben so viel draußen, wie in Santa Cruz.

Die Leute in Santa Cruz sind auch sehr besonders: outdoorsy, öko, hippie, grün, gern draußen, engagiert, teilweise total crazy. Aber alles in absolut positiver und inspirierender Art und Weise! Wenn man nach Santa Cruz geht, sollte man deshalb selbst sehr offen und tolerant sein.

Die Uni hat kein Footballteam und generell wird Sport in SC leider nicht so großgeschrieben, wie an anderen amerikanischen Colleges (im Vergleich zu Deutschland jedoch immer noch riesig). Ich selbst war Mitglied im Tennisteam (spiele aber auch schon seit Jahren aktiv Tennis, d.h. wenn ihr einen Sport macht, ist es relativ wahrscheinlich, dass euer Level perfekt ist für die Division III, in der unsere Teams spielen. Z.B. in Berkeley, LA oder Santa Barbara hätte ich niemals ins Team gekonnt, da diese viel zu professionell sind (Division I)). Dies war eine der besten Erfahrungen meines Lebens und ich bin unendlich dankbar für die professionellen Coaches, mit denen ich trainieren konnte und das tolle Team, das mich sofort aufgenommen und integriert hat. Dadurch war ich natürlich sehr eingebunden, ich hatte jeden Tag Training und am Wochenende Matches. Mir persönlich hat das extrem gut gefallen, der Sport an sich und das eigene Team, das wie eine kleine Familie ist. Ich kann euch generell nur ans Herz legen, euch einem Club, sei es Sport, Theater, Musik, Politik, Newspaper, Orchester etc. anzuschließen! Ach ja, für die Surfer unter euch: Santa Cruz ist eine absolute Surfstadt!

Akademisch habe ich die Kurse als einfacher empfunden als an der FU. Das kommt jedoch größtenteils daher, dass der Workload anders aufgeteilt ist: Währenddessen man an der FU eine Klausur am Ende des Semesters schreibt, hat man an der UCSC (bzw. generell in den USA) über das komplette Semester (hier quarter) verteilt Hausaufgaben und Tests, sodass die Endklausuren dann sehr machbar sind, während die Endklausur an der FU aus meiner Sicht jedes Mal sehr viel abverlangt. Das heißt an der UCSC jedoch, dass man immer am Ball bleiben muss. Das kann manchmal nerven, da man sich ins Gymnasium zurückversetzt fühlt, jedoch ging es mir so, dass ich es dadurch, wie gesagt, insgesamt als einfacher empfand und ziemlich gute Noten mit nachhause bringen konnte. Ich studiere an der FU BWL und konnte mir sehr viele Kurse, v.a. im Bereich VWL (Mikro, Makro, Ökonometrie) anrechnen lassen. Setzt euch da vorher unbedingt mit der Studiengangskoordination in Kontakt, um abzusprechen, welche Kurse angerechnet werden können, damit ihr diese dort nicht „umsonst“ macht.

Sowohl im Winter- als auch im Springbreak und natürlich an den Wochenenden hat man Zeit, zu reisen und Kalifornien und umliegende Staaten zu erkunden. Empfehlen kann ich hier vor allem San Francisco, Stanford, Yosemite, Big Sur, Lake Tahoe, Death Valley, Grand Canyon, Los Angeles, Santa Barbara, Newport Beach, San Diego, aber es gibt noch so viel mehr kleine schöne Orte und wunderschöne Landschaften, die man sich ansehen kann! Wenn ihr ein Auto mietet, dann unbedingt bei Hertz! Die haben die besten Preise und erlassen euch die Young Driver's Fee, wenn ihr euren Studiausweis zeigt.

Macht euch in SC unbedingt schnellstmöglich ein Bankkonto (am besten bei der Bank of America) und besorgt euch eine Simkarte (ich habe super Erfahrungen mit „UltraMobile“ gemacht!).

Was die Krankenversicherung betrifft, so könnt ihr dort für „UC Ship“ bezahlen, oder aber selbst eine Krankenversicherung abschließen, die bestimmte Kriterien erfüllt (Ich hatte ISO) und dann einen Waiver beantragen (spart Geld).

Zusammenfassend kann ich euch Santa Cruz nur ans Herz legen, muss jedoch betonen, dass, wenn ihr auf wilde Partys wie in amerikanischen Collegefilmen steht, vielleicht doch eher Southern California, also z.B. Santa Barbara etwas für euch wäre. Natürlich feiert man in SC auch, und das nicht zu wenig, aber zwischen NorCal und SoCal gibt es definitiv Unterschiede in der Art der Leute und der Art zu leben, und das ist dann einfach Typsache, was man lieber mag. Die anderen Erfahrungsberichte aus den Jahren vor mir sind definitiv auch sehr hilfreich, also lest euch unbedingt alles durch! Alles in allem macht ihr jedoch nichts falsch, Santa Cruz auf eure Prioritätenliste zu setzen – ich persönlich hatte eine wunderschöne Zeit, habe wundervolle Menschen kennengelernt und nun Freunde auf der ganzen Welt. Ich habe richtiges Collegetennis gespielt, bin viel gereist, habe gute Noten mit nachhause gebracht, spreche nun fließend Englisch und habe mich persönlich und akademisch weiterentwickelt und auch ein wenig selbst gefunden. Es spricht also absolut alles dafür, dich auf ein Auslandssemester dort zu bewerben – also zögere nicht!

Hier kurz noch meine persönlichen *Geheimtipps* für Santa Cruz: Acai Bowl bei „Samba Rock“, Lernen im „The Abbey“, Muffins in „Emily's Bakery“, Rocky Horror Picture Show im „Del Mar“, Peanutbutter-Bacon Burger im „Surfrider's Café“.

Gerne beantworte ich weitere Fragen zu Santa Cruz bzw. dem Direktaustauschprogramm, also frag beim International Office einfach nach meiner E-Mail Adresse ☺!

An dieser Stelle möchte ich mich noch einmal bei der FUB, insbesondere bei den Mitarbeitenden des International Office und bei der Fulbright Stiftung für diese wundervolle Erfahrung des Auslandsstudiums bedanken.